Home

Deutscher Windhundzucht- und Rennverband e.V.

gegründet 1892

Deutscher Coursingsieger 2008

27. und 28. September in Hoope

Bericht: Brigitte Schwab und Marina Franz / (c) Fotos: Rudolf Schwab/DWZRV

Samstag Morgen 9 Uhr - der erste Durchgang sollte um diese Zeit beginnen

10 Uhr

11 Uhr der Nebel wird weniger

11,30 Uhr - die ersten Läufe werden von Karl-Heinz Raboldt gezogen, und ab 12 Uhr schien die Sonne !!!

Um überhaupt ein Coursing ziehen zu können sind sehr viele Helfer und Funktionäre erforderlich.

Das beginnt schon Wochen vorher mit der Vorbereitung des Geländes und auch der Umgebung. Das wird in Hoope ganz vorbildlich gemacht, es sind zwei "Hunde"-Spaziergänge ausgeschildert und gut gepflegt, ein Bereich musste sogar in mühevoller Arbeit erst frei geschnitten werden. Das ist ein toller Service für die Teilnehmer - Danke !

Einige Helfer arbeiten vorwiegend im Hintergrund (dazu gehört auch Irene Regenbogen) dafür aber ohne Unterbrechung, denn ohne diese Sekretariatsarbeiten läuft heute nichts mehr, angefangen beim Erstellen der Programme, dem Zusammenstellen und ausdrucken der zweiten Läufe, und der Erfassung der Ergebnisse - auch dafür - Danke !

die "Hasenausleger"

Jörg Knudsen

Manfred Bartnick

Reiner Böttcher

Jens Meyer

die Coursingrichter

Marina Franz

Nicole Winkelbach

Heike Schwarz

Gerd Zekert

Jan Scotland

Tobias Jösch

Insgesamt waren über 250 Hunde gemeldet, d.h. an beiden Tagen jeweils circa 125 Hunde, also 65 Läufe pro Durchgang.
Da am Samstag wegen des Nebels ja erst nach 11 Uhr begonnen werden konnte, haben viele der Teilnehmer gemeint "einen zweiten Durchgang gibt es nicht mehr", sie wurden angenehm überrascht! Es war zwar schon fast dunkel als er zu Ende war, aber es gab einen zweiten Durchgang.

Die Siegerehrung durch die DWZRV-Präsidentin Wilfriede Schwerm-Hahne und die WCW-Vorsitzende Ulla Schwarze, und moderiert von Manfred Bartnick, wurde dann zur Abendveranstaltung im Scheinwerferlicht.

Zeremonienmeister Jan Scotland

Für die Deutschen Coursingsieger 2009 wurden dann die entsprechenden Landesfahnen gehisst und auch die "Landeshymne" gespielt.

Am Sonntag war die Atmosphäre dann wesentlich entspannter, da pünktlich um 9 Uhr begonnen werden konnte, der Nebel hatte sich aufgelöst, aber leider war nun der Himmel bedeckt und es regnete/nieselte teilweise etwas.

am Sonntag wurde die Siegerehrung durch
die Damen Ulla Schwarze und Gaby Assmann vorgenommen

und fand auch - wie man sehen kann - im Hellen statt

der Dank an die Coursingrichter

und zum Abschluss die Bitte von Herrn Bartnick an alle Teilnehmer und Gäste "besuchen Sie uns im nächsten Jahr wieder" !
Ich glaube das werden die meisten von uns gerne tun, denn es war insgesamt gesehen doch eine gelungene Veranstaltung.

Brigitte Schwab

DCS 2008 in Hoope

Hoope profitiert von seinem schönen weitläufigen Gelände, das man im Laufe der Zeit durch Aushebung bestimmter Stellen und der Anhäufung zu Hügeln an anderen Stellen immer interessanter gestaltet hat. Dazu werden größere Grasinseln stehengelassen, die das Gelände zusätzlich für die Hunde anspruchsvoller machen.

Über die Landesgrenzen hinaus aber ist Hoope bekannt für einen fantastischen Parcours im Gelände des Sandbruchs, etwas oberhalb des eigentlichen Geländes. Mit einer Trasse nach unten, diversen Steigungen, einem schönen Teich, was den Hunden Mut, Kondition und Aufmerksamkeit in höchster Weise abfordert, ist ein gut gesteckter Parcours auf diesem Gelände eine Augenweide für alle Teilnehmer und Interessierten. Die ausländischen Teilnehmer an der ECM schwärmen noch heute.

Ich hatte schon zweimal das Vergnügen Hunde dort laufen zu sehen und war jedesmal begeistert. Umso größer meine Enttäuschung, als man zum diesjährigen Dt. Coursingsieger nicht in Erwägung gezogen hatte, dieses schöne Gelände zu nutzen, womit ich fest gerechnet hatte. Immerhin nutzte ich die Sandkuhle dann für unsere Junghunde, die sich dort herrlichen Wasserspielen hingeben konnten und einen Riesenspaß hatten.

Waren die letzten, von uns besuchten Veranstaltungen, durch rauschende Wasser von oben begleitet gewesen, zeigte sich in Hoope der Wettergott aus einer völlig anderen Perspektive. Schon am Freitagabend traten erste Befürchtungen auf, als sich langsam Bodennebel über dem Gelände ausbreitete. Am nächsten Morgen, 7 Uhr, war klar, die vorgesehene Startzeit von 9 Uhr wird nicht einzuhalten sein. Dicker Nebel wallte über den Parcours, Sichtweiten von zunächst nur ca. 10-20 m ließen den Beginn der Veranstaltung nicht zu. Um 10 Uhr war noch keine sichtliche Besserung eingetreten, um 11 konnte man ahnen, dass es bald besser sein würde. Eine halbe Stunde später hatte die schon hoch stehende Sonne endlich den Kampf gewonnen und erste Strahlen fielen auf das Gelände. Sofort kam der 1. Startaufruf und dann ging es zügig und schnell weiter. Die Motorradfahrer gaben ihr bestes und eilten von Rolle zu Rolle, ohne den Eindruck von Hektik zu vermitteln. Da es kaum Pannen gab, die Besitzer diszipliniert und pünktlich am Start erschienen, konnte man ernsthaft darüber nachdenken, den 2. Durchgang auch noch durchzubringen. Die Entscheidung, den Parcours im 2. Umlauf zu verkürzen, war daher die bessere Alternative als ihn ganz ausfallen zu lassen. Für die Richter sicher schwieriger zu richten. Grundsätzlich hätte ich mir gewünscht, dass man die im Laufe der Zeit entwickelten Schikanen auf dem ehemals sehr flachen Gelände auch besser nutzen würde, was den Richtern die Arbeit hätte erleichtern können. Damit hatte man sich aber nicht anfreunden können und nutzte die Hügel und Bodenwellen nur als Sichthindernisse. Kurz vorm Dunkelwerden konnte der letzte Lauf am Samstag gezogen werden, die Siegerehrung fand dann mit Hilfe von Autoscheinwerfern und Blitzlichtgewitter im Dunkeln statt.

Glücklicherweise blieb am Sonntag der Nebel aus und es konnte früh begonnen werden. Petrus konnte es sich nicht verkneifen, am Nachmittag ein paar leichtere Schauer zu schicken, die den Ablauf aber nicht weiter störten. Es gab auch dieses Mal kaum Pannen und um 18 Uhr war die Siegerehrung schon beendet. Die Equipe von Hoope hat einen guten Job gemacht, wie es nicht anders erwartet wurde und konnte der Titelveranstaltung einmal mehr gerecht werden. Fürs Wetter kann niemand. Mit einem Parcours im Sandbruch wäre es für mich perfekt gewesen.

Marina Franz

± © 2008 Deutscher Windhundzucht- und Rennverband ±